

beirats einen Freundschaftsvertrag ausgearbeitet, der nach der Diskussion mit den Schülern und Eltern beschlossen wurde. Aus diesem Patenschaftsvertrag seien hier nur einige Punkte genannt: Die Schüler werden die LPG durch praktische Arbeiten unterstützen, zum Beispiel bei der Schädlings- und Unkrautbekämpfung. Die Kulturgruppe der Schule wird die Veranstaltungen der LPG mit Darbietungen umrahmen. Die Lehrer der Zentralschule verpflichten sich, die Schüler über die Berufs- und Entwicklungsmöglichkeiten in der LPG aufzuklären, um sie in erster Linie für landwirtschaftliche Berufe zu gewinnen.

Andererseits verpflichtet sich die LPG, die Werbung für die landwirtschaftlichen Berufe zu unterstützen; der Schule eine Spielwiese für die Ferienaktion zur Verfügung zu stellen; die Schule in der Vorbereitung und Ausgestaltung von Schulfeiern und Festen zu unterstützen; die Elternschaft der LPG zum ständigen Besuch der Elternseminare und sonstigen Veranstaltungen aufzufordern.

Aus den Ergebnissen der Bezirksleitungssitzung Neubrandenburg vom

23. Juli 1955, die sich mit der Tätigkeit der Schulen beschäftigte, mußten wir aber die Lehren ziehen, daß in unserem Patenschaftsvertrag die politisch-erzieherischen Aufgaben zu kurz kommen. Es fehlen hier die kritische Einwirkung auf das Niveau der Erziehung und des Unterrichts, die pädagogische Propaganda in unserem Betrieb und die stetige Mitarbeit eines LPG-Mitglieds im Pädagogischen Rat der Grundschule, außerdem die ideologische Unterstützung des Kindergartens. Um diese wesentlichen Punkte wird der Patenschaftsvertrag auf der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung des Pädagogischen Rates der Schule mit der Parteileitung des Betriebes, an der die Kindergärtnerin teilnimmt, erweitert und vertieft werden.

So geben die LPG als Zelle des Sozialismus auf dem Lande und die Schule als Bildungs- und Erziehungsstätte neuer Kader für Landwirtschaft und Industrie ihrer Verbundenheit und engen Zusammenarbeit Ausdruck.

Wilhelm Thierfelder
Mitglied der LPG „Freier Bauer“, Altenhagen

Unsere Patenschaft ist politisch wertvoller geworden

Der „Neue Weg“ Nr. 5/55 brachte einen Artikel „Durch Patenschaften die ideologisch-politische Arbeit an den Schulen verbessern“. Dieser Artikel der Genossin Rudolph, Instrukteur beim ZK, war Anlaß einer eingehenden Beratung über die Verbesserung des Patenschafts-Verhältnisses zwischen dem Bergarbeiter-Krankenhaus „Dr. Georg Benjamin“ in Erlabrunn und der Grundschule Steinhedel-Erlabrunn. Die Leitung der Grundorganisation im Bergarbeiter-Krankenhaus organisierte eine Aussprache, an der Vertreter der Leitung des Krankenhauses und aller Organisationen sowie von der Schule der Direktor, die Pionierleiterin und der Parteisekretär teilnahmen. In dieser Aussprache zeigte es sich, daß die bislang bestehende Patenschaft nur einen rein materiellen Inhalt hatte und daß die ideologische Unterstützung fehlte.

Es wurde deshalb beschlossen, einen Patenschaftsvertrag auszuarbeiten, in dem alle Anregungen berücksichtigt und die Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe ausgenutzt werden. Der Entwurf des Patenschaftsvertrages wurde ausgearbeitet, in der Leitung des Bergarbeiter-Krankenhauses und im Pädagogischen Rat der Schule durchgesprochen und beschlossen. In einer Feierstunde zum Internationalen Kindertag ist er unterzeichnet worden.

Schon jetzt wird eine Reihe Verpflichtungen, die die Schule übernommen hat, erfüllt, zum Beispiel die Punkte:

1. Die Schule verpflichtet sich, im Zeitraum von 14 Tagen über den Betriebsfunk zu Schulproblemen und Erziehungsfragen zu sprechen.
2. In jedem Tertial wird im Krankenhaus eine Ausstellung gezeigt mit den Ergebnissen der Arbeitsgemeinschaften,